

# UNION POSTALE

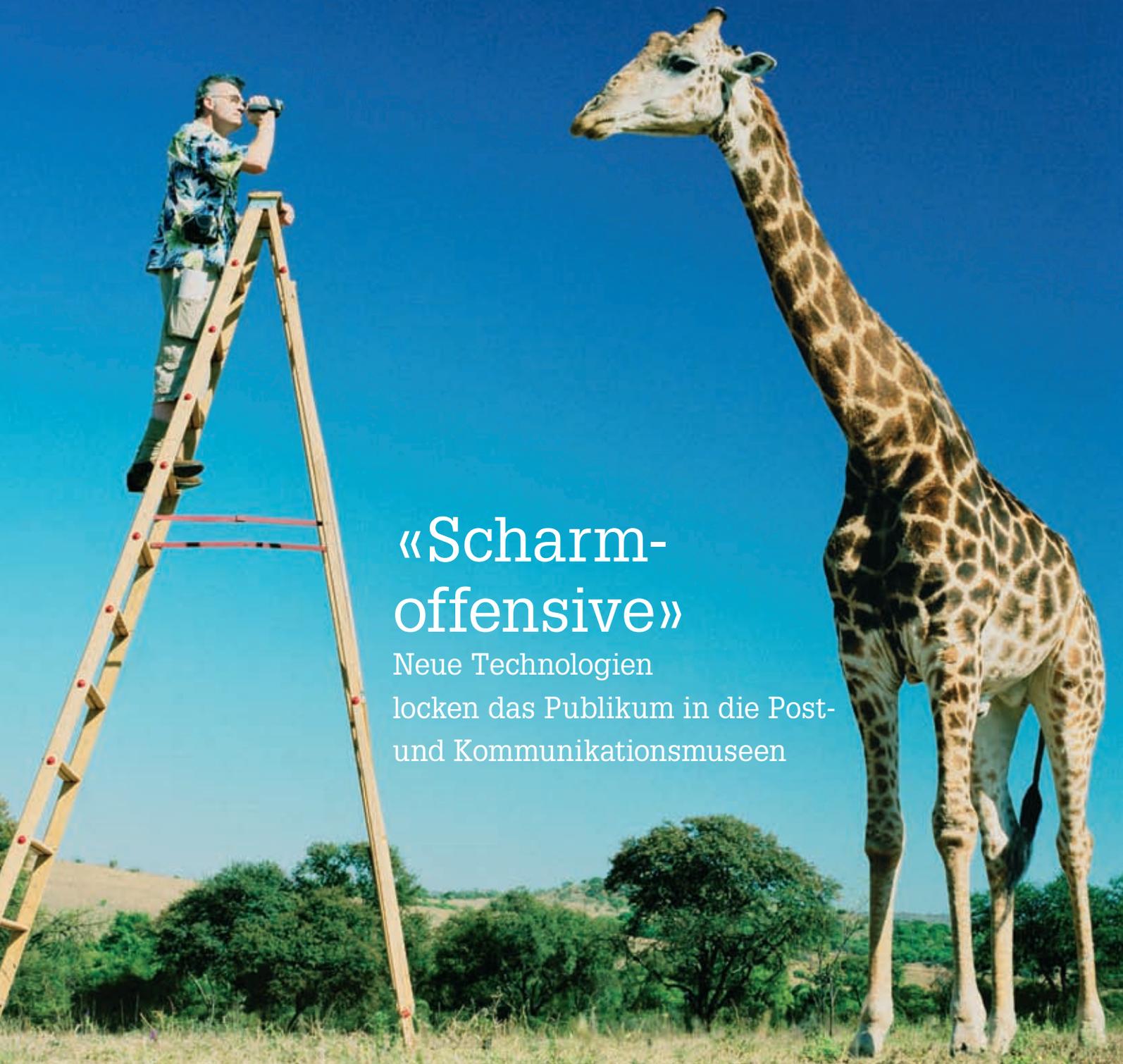
März 2007

.....  
Der Postsektor im Vormarsch

# 1



WPV, eine Sonderorganisation  
der Vereinten Nationen



## «Scharm- offensive»

Neue Technologien  
locken das Publikum in die Post-  
und Kommunikationsmuseen



## Mail Daters and Mail Roller Dater

### **1** Mail Daters Type 26 and 242

Standard head  
diameters:  
30 and 35 mm Ø  
Figure size: 3 mm  
Various date  
configurations

### **2** Ink Pad for Mail Daters Type 123

Plastic case with  
removable cover,  
135 mm Ø

### **3** Dater D28c with Textplate

Date in figures,  
full year, stylo set.  
Figure size: 3 mm  
Textplate  
of steel: 29 mm Ø

### **4** Mail Roller Dater Type 130

Figure size: 3 mm  
Diameter of  
Roller: 26 mm Ø  
Diameter of  
postmark: 29 mm Ø max.

# REINER

# Inhaltsverzeichnis



Das Museum für Kommunikation in Bern widmet sich allen Aspekten der Kommunikation: Selbstverständlich der Post, aber auch visuellen, mündlichen, elektronischen, ja sogar tierischen Formen. Die Ausstellung «Haarsträubende Tier-Mensch-Kommunikation» läuft bis zum 1. Juli 2007.

<b>In aller Kürze</b> Überblick über die Aktivitäten des WPV	4
<b>Mitteilung der Redaktion</b>	5
Zum Deckblatt: <b>«Scharmoffensive»</b> Neue Technologien locken das Publikum in die Post- und Kommunikationsmuseen	8
<b>In Bamako entstand ein neues Modell</b> Ein neuer Geldüberweisungsdienst verändert den Postmarkt von fünf afrikanischen Ländern	14
<b>Gesteigertes Paketaufkommen</b> Nach sinkendem Briefaufkommen erleben die Pakete einen ungeahnten Aufschwung	19
Im Gespräch <b>Die beiden Spitzen des Vereins</b> Zur Halbzeit ihres Mandats ziehen Edouard Dayan und Guozhong Huang Bilanz	22
<b>Lasst uns miteinander reden</b> Die eigentlichen Gründe der Umwandlung der Zeitschrift <i>Union Postale</i>	28
<b>Kurznachrichten</b> Postalische Aktivitäten in aller Welt	29

märz 2007

Union Postale  
Internationales Büro  
Weltpostverein  
Postfach  
3000 BERN 15, SCHWEIZ

Telefon: +41 31 350 33 10  
Fax: +41 31 350 31 77  
E-Mail: rheal.leblanc@upu.int

www.upu.int  
Union Postale wird seit 1875 publiziert

Direktorin, Kabinett und Kommunikation: Juliana Nel  
Chefredakteur: Rhéal LeBlanc  
Redakteur: Jérôme Deutschmann  
Redaktionssekretärin: Gisèle Coron  
Graphische Gestaltung: Die Gestalter, Saint-Gall (Suisse)  
Druck: Benteli Hallwag AG, Berne (Suisse)  
Abonnements: publications@upu.int

Die in den einzelnen Artikeln zum Ausdruck gebrachten Meinungen entsprechen nicht unbedingt jener des WPV.  
Nachdruck, auch auszugsweise, mit Angabe des © UPU Union Postale gestattet.

# in aller Kürze

## Postreform mit umfassendem Umstrukturierungs- und Entwicklungsplan



**M. Raphuting von der Post von Lesotho und Rodah Masaviru stellvertretende Generalsekretärin des Panafrikanischen Postvereins, bekommen anlässlich eines im Januar dieses Jahres veranstalteten Seminars zur Ausbildung von 23 Experten einige gute Tipps von Rudy Cuadra.**

Derzeit setzen 34 Mitgliedsländer des WPV bei ihrer Postreform einen umfassenden Umstrukturierungs- und Entwicklungsplan (PIDEP/IPDP) um. Bis Ende 2007 könnten noch sieben weitere dazukommen. Es besteht bei den Mitgliedsländern reges Interesse für das vom WPV im Jahre 2005 eingeführte Verfahren zur Hilfestellung bei Reorganisation und Entwicklung des Postsektors. Rudy Cuadra, der Leiter des Programms «Lateinamerika und Karibik» und PIDEP/IPDP-Koordinator im Internationalen Büro stellt fest, dass einige Länder in den betreffenden Bereichen schon einen gewissen Vorsprung erzielen konnten, und erinnert gleichzeitig

darán, dass bei einem im Rahmen der Tagung 2007 des Rates für Postbetrieb am 19. April veranstalteten Seminar untersucht werden soll, wie einzelne Länder diesen Plan noch besser bei der Reform ihres Postsektors und die Beschaffung der dafür erforderlichen finanziellen Mittel einsetzen könnten. Im Jahre 2007 wird der WPV weiterhin regionale Massnahmen zur Postreform fördern und dazu die bis dahin in allen Gegenden der Welt ausgebildeten Experten einsetzen.

RL

## Die Zahl

3 0 0 0 0 0 0 0 0

## Die dänische Post setzt das IPS ein



Ein weiteres Industrieland hat sich für den Einsatz des International Postal System (IPS) des WPV entschieden. Es ist dies eine Anwendung zum Sendungsmanagement mit Track and Trace von Briefen und Paketen mit Austausch elektronischer Nachrichten mit anderen Postunternehmen, somit zur Ankündigung ankommender und abgefertigter Sendungen. Die dänische Post tritt damit in den Kreis der 124 Länder – darunter Australien, Frankreich, Griechenland und Kanada – die heute die vom Posttechnologiezentrum entwickelten IPS-Anwen-

dungen einsetzen. Laut Gitte S. Hegner, für die Entwicklung der EDV-Prozesse zuständig, arbeitete die dänische Post bisher mit einem veraltetem System. In ihren Augen sind die Kosten für IPS durchaus erschwinglich, vor allem aber schätzt sie daran, dass die Informationen des WPV zum internationalen Sendungsaustausch regelmässig gewartet werden. Das Posttechnologiezentrum führt derzeit alle Arbeiten durch, um das System dem Bedarf des dänischen Postbetreibers anzupassen. Das System wird Ende Mai endgültig in Betrieb gehen.

RL

---

## Mitteilung der Redaktion

### Neugestaltung

Schwerpunkt dieser ersten Nummer des Jahres 2007 der neu gestalteten Zeitschrift *Union Postale* ist das reiche Erbe der Post. Die zahlreichen Post- und Kommunikationsmuseen in aller Welt gelten als Bewahrer der Vergangenheit und stellen die Entwicklung des gesamten Sektors dar. Im Wunsche der Öffnung des Blickes für die Tätigkeit der Post und auf Anregung der jüngst in Kopenhagen veranstalteten internationalen Konferenz der Postmuseen blickt *Union Postale* auf die Restrukturierung dieser Einrichtungen im Verlaufe der letzten Jahre – manche von ihnen wurden im eigentlichen

Sinne des Wortes sogar neu gegründet – und berichtet, wie sie sich allen Schwierigkeiten zum Trotz um die breite Öffentlichkeit bemühen. Im Hauptartikel wird der Leser aufgefordert, selbst in das nächstgelegene Postmuseum zu gehen, oder aber in jenes des Ortes, in dem er seine nächsten Ferien verbringt. Sicherlich wird er dort Objekte wie diese im Postmuseum von Paris ausgestellten Boules de Moulins (jenes Beförderungsmittel, mit dem Sendungen in der Seine versenkt, nach Paris gebracht wurden) entdecken, und damit eine wirklich spannende Geschichte.

Einer ausführlicheren Darstellung besonders würdig schien uns ein in Mali entwickeltes Projekt, das inzwischen zum Modell für die Erweiterung des Finanzdienstnetzes der Post in aller Welt geworden ist. Dieses Modell erlaubt den Postunternehmen die Modernisierung eines einst ausschliesslich auf Papier gestützten Dienstes um so den wichtigsten Bedürfnissen der Wanderarbeiter im Bereich von Geldüberweisungen entgegenzukommen. Auch hier könnte man von Neugestaltung sprechen.

Der Chefredakteur

Dies ist die Zahl der Aufrufe der Webseite des WPV im Jahre 2006. Die Rubrik «Neues vom WPV» war mit 10,2% am besten besucht, dicht gefolgt von «Postleitzahlen» mit 9,6%, «Urkunden des Weltpost-

vereins» mit 8,1%, «Tagungsunterlagen» mit 6,9%, «Strategiekonferenz» mit 6,2% und «Verzollungsangelegenheiten» mit 5,8%.

---

## Im Scheinwerferlicht

Was muss man über den Weltpostverein und seine Arbeit wissen? Wie gehen Postunternehmen mit neuen Technologien und der rasanten Entwicklung des Internet um? Dies alles wird nunmehr in einem Video erklärt, das auf der Webseite des WPV ([www.upu.int](http://www.upu.int) unter der Rubrik «Weitere Informationen») abgerufen werden kann. Dieser Film gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte des Vereins, erläutert seine Aufgaben und seine Tätigkeit, seine Beziehungen zum weltweiten Postsektor und zur Familie der Vereinten Nationen und beleuchtet bestimmte Herausforderungen, vor denen er, aber auch der Postsektor im allgemeinen, heute stehen. Es gibt das Video in arabischer, englischer, französischer und spanischer Sprache. Mehrere Mitgliedsländer des WPV haben Beiträge zum Film beigesteuert. Er wurde erstmals bei der Eröffnungssitzung der Strategiekonferenz in Dubai im vergangenen November gezeigt. Bisher wurde er positiv beurteilt. **RL**

ungen, vor denen er, aber auch der Postsektor im allgemeinen, heute stehen. Es gibt das Video in arabischer, englischer, französischer und spanischer Sprache. Mehrere Mitgliedsländer des WPV haben Beiträge zum Film beigesteuert. Er wurde erstmals bei der Eröffnungssitzung der Strategiekonferenz in Dubai im vergangenen November gezeigt. Bisher wurde er positiv beurteilt. **RL**



# in aller Kürze

---

## E-Commerce – eine viel versprechende Zukunft für die Post

Die Postbetreiber haben zur Nutzung des Aufschwungs des elektronischen Handels die besten Möglichkeiten, meinen jene Spezialisten, die am 20. Februar dieses Jahres anlässlich eines Seminars zu diesem Thema im internationalen Büro zusammenkamen. Weil sie an der Sicherheit und Verlässlichkeit zweifeln, nehmen die Konsumenten – vor allem im grenzüberschreitenden Verkehr – Online-Transaktionen nur sehr zögerlich in Anspruch. Die Post hat in diesem Bereich mit ihren erprobten Zustell- und Logistikdiensten (auch für die Rücksendung von Waren), ihren Finanzdiensten (elektronischer Zahlungsverkehr, Postanweisungen und Auszahlung geringfügiger Beträge) sowie der flächendeckenden Versorgung einen besonderen Vorteil: sie genießt das volle Vertrauen ihrer Kunden. Es gibt also gute Gründe, die Postbetreiber zu ermutigen, sich besser auf e-Commerce-Portalen darzustellen. «Die Erfahrung der Post in diesem Bereich ist eindeutig: eine einzige Bestellung im Internet kann Paket- und Briefverkehr, aber auch finanzielle Transaktionen auslösen», meint Paul Donohoe, ein Experte des Internationalen Büros. Bei der italienischen, brasilianischen, kanadischen und tunesischen Post herrscht – wie

auch bei vielen anderen Postunternehmen – darüber kein Zweifel. Der Beitrag der kanadischen Post wurde mit lebhaftem Interesse aufgenommen. Sein «grenzenloser» Dienst (Libres frontières) ermöglicht Kunden der kanadischen Post den elektronischen Kauf von Produkten US-amerikanischer Anbieter, die selbst keinen Versand ins Ausland durchführen. Im Zeitraum von zwei Jahren hat dieser Dienst auf kanadischem Territorium fünf Millionen Pakete befördert. Über Internet abgewickelte Geschäfte in Höhe von 100 kanadischen Dollar bringen der kanadischen Post einen Gewinn von 14 kanadischen Dollar (Einnahmen aus Werbesendungen, dem Paketverkehr und Verwaltungskostenbeiträgen für die einzelnen Transaktionen). Die neuesten Statistiken zeigen, dass der Online-Verkauf in aller Welt boomt. Wohl ist dieses Wachstum von Land zu Land, vor allem im Zusammenhang mit der Verbreitung von Internet, technologischem Entwicklungsstand und Möglichkeiten des Gewerbes zur Erweiterung seines Marktes, unterschiedlich. Es ist jedoch bereits heute möglich, eine gemeinsame Strategie aller Postbetreiber auszuarbeiten. Rechtliche und technische Normen sind selbstver-

ständig zur Förderung der Zustell- und Zahlungsdienste erforderlich. Auch müssen für beide Bereiche Instrumente zur Beurteilung der Dienstqualität geschaffen werden. ED



---

## WPV und IATA: Erweiterte Zusammenarbeit

Weltpostverein und Internationaler Luftverkehrsverband (IATA) unterzeichneten am 7. März dieses Jahres anlässlich des vom IATA veranstalteten World Cargo Symposiums in Mexiko eine Vereinbarung über eine strategische Partnerschaft beider Organisationen.

«Marktentwicklung, Dienstqualität, Einführung neuer Technologien, Standardisierung und Sicherheit: mehr denn je haben Flug- und Postsektor gemeinsame Interessen», erklärte Generaldirektor Edouard Dayan. «Mit dieser Partnerschaft rüsten wir uns gemeinsam für künftige Herausforderungen.»

In einem zum Management des per Flug beförderten Sendungsaufkommens veranstalteten Forum meinte Edouard Dayan, Post- und Flugsektor sollten ihre EDI-Netze besser miteinander verknüpfen um die Fluggesellschaften schon im Voraus über Umfang und Gewicht der ihnen übergebenen Sendungen zu informieren, was ihnen ein besseres Ladungsmanagement ermöglichen sollte. Etwa zwanzig Fluggesellschaften tauschen bereits heute EDI-Nachrichten mit über dreissig Postbetreibern aus. Weiters unterstrich der Generaldirektor die deutlich gestiegene Effizienz der

Fluggesellschaften beim Transport von Sendungen seit die öffentlichen Postbetreiber ihre Entgelte stärker an die erzielten Ergebnisse koppeln. «Rasche und zuverlässige Beförderung von Postsendungen liegen im gemeinsamen Interesse von IATA und WPV und durch Einsatz der unumgänglich erforderlichen neuen Technologien werden bessere Leistungen und eine Effizienzsteigerung erzielt. Die neue Vereinbarung gibt uns die Chance unserer gemeinsames Ziel zu erreichen», erklärte seinerseits Giovanni Bisignani, der Generaldirektor des Internationalen Luftverkehrsverbandes. RL

---

## M38 und IFS sind untrennbar miteinander verbunden

Etwa 35 Mitgliedsländer des internationalen Finanzdienstnetzes (IFS) tauschen heute elektronische Nachrichten entsprechend der Norm M38 des WPV aus. In einer Welt, in der immer mehr Postunternehmen elektronische Geldtransfers durchführen, bringt die Norm eine technische Lösung zur «Sicherung des Inhalts einer Datei und besseren Bekämpfung der Geldwäsche und anderer illegaler Finanztransaktionen», meint David Avsec,

Leiter der Abteilung für EDV-Entwicklungen im Posttechnologiezentrum. Dieses Nachrichtenformat wurde in zweijähriger enger Zusammenarbeit zwischen «Standardisierungsgruppe» und Posttechnologiezentrum entwickelt. Vertrauliche Informationen wie Betrag, Empfängernamen und -anschrift werden verschlüsselt und können nur vom Betreiber am Bestimmungsort gelesen werden, während alle Daten über Ableitung, Vergütung,

Identifikationscode der Anweisungen sowie Track and Trace der Übermittlung allgemein lesbar sind und daher zur Beurteilung der Dienstleistung herangezogen werden können. M38 ist ein flexibler Standard, der es den Postbetreibern ermöglichte, im Jahre 2006 mehr als 140.000 Nachrichten auszutauschen, was einer Steigerung um 80% im Vergleich zum Jahre 2002 entspricht. **JD**

---

### Vor Ort

Yoann Orfeuvre, Experte im Posttechnologiezentrum des WPV, fuhr im Februar dieses Jahres zur Einrichtung der Anwendung IFS und zur betrieblichen und technischen Ausbildung von einem runden Dutzend Mitarbeitern der indischen Post – darunter Avnesh Tyagi und Manish Gupta – nach New Delhi. Indien ist nach China das Land mit dem zweitgrößten Geldüberweisungsaufkommen und wird damit zu einem der wichtigsten Nutzer des IFS-Netzes, das sich nach und nach über alle Gegenden der Welt erstreckt (siehe auch den Artikel auf Seite 14). Indien war eines der neun asiatischen Länder, die zu einem im Rahmen dieser Mission des WPV in New Delhi veranstalteten IFS-Seminar Teilnehmer entsandten.



**Weitere Informationen zu Aktivitäten des WPV vor Ort finden Sie auch unter «Der WPV im Bild» in der Rubrik «Neueste Nachrichten aus dem WPV» unter der Adresse [www.upu.int](http://www.upu.int).**

---

## Besonders wirkungsvolle Spenden

Der Sonderfonds des WPV ermöglichte der Post von Sri Lanka nach ihren Verlusten durch den Tsunami des Jahres 2004 den Ankauf von 120 Fahrrädern, eines Kleintransporters und weiterer Betriebsmittel, und der Post von Pakistan die Anschaffung von zwei LKWs nach dem Erdbeben von 2005. Dieser alljährlich von den Mitgliedsländern gespeiste Fonds übernahm im Jahre 2006 die Finanzierung von sechzehn Ausbildungsseminaren (Dienstqualität, Kostenrechnung, Postreform usw.) und Fernkursen auf der Plattform TRAINPOST; die von über 550 Teilnehmern in aller Welt in

Anspruch genommen wurden. Der Fonds deckt nicht nur dringenden Ausbildungs- und Ausbildungsbedarf, er dient auch der Finanzierung der Teilnahme von Regionalberatern des WPV vor Ort. «Nachhaltige Massnahmen zeitigen besonders günstige Auswirkungen, doch trotz der Freigiebigkeit einiger Länder erreichen die Beiträge zum Fonds bei weitem nicht den erhofften bzw. erforderlichen Stand. Wir vertrauen auch weiterhin auf Spender für die Finanzierung von Massnahmen, die dem gesamten Postsektor dienen», meint Lahcène Chouiter, im Internationalen Büro für

Ausbildungsfragen in den Entwicklungsländern zuständig. Der WPV hat vor kurzem einen neuerlichen Aufruf an alle Mitgliedsländer mit der Bitte ergehen lassen, den Sonderfonds für das Jahr 2008 wieder aufzufüllen. **RL**

.....  
Von  
Carole  
Morgenthaler



.....  
Kommunikationsmuseum  
von Frankfurt (Deutschland).

# «Scharmoffensive»



Die von Sir Rowland Hill angeregte und 1840 aufgelegte Penny Black ist die erste Briefmarke der Welt überhaupt.

© British Postal Museum and Archive

## British Postal Museum and Archive

London (Grossbritannien)  
[www.postalheritage.org.uk](http://www.postalheritage.org.uk)



Modernste Ausstellungstechniken sichern die Interaktivität mit den Besuchern.

## Museum für Kommunikation

Bern (Schweiz)  
[www.mfk.ch](http://www.mfk.ch)



Leihgaben für Ausstellungen, bauliche Sanierung, neuer Blick auf ihre Schätze – die Post- und Kommunikationsmuseen stehen vor neuen, viel versprechenden Herausforderungen.

Neuer Schwung und Innovationsgeist beenden den Dornröschenschlaf der Post- und Informationsmuseen. Restrukturierung und neue Herausforderungen zwingen sie, sich unter Nutzung moderner Techniken und mittels interessanter Kooperationsmodelle neuen Publikumsschichten zu öffnen.

Wie stehen nun die Dinge? Die Museen müssen sich angesichts der Bedürfnisse einer oft besonders an Interaktivität und virtuellen Darstellungen interessierten Öffentlichkeit von Grund auf ändern. Heute geht es nicht mehr darum, die Objekte nur zu zeigen, sie müssen richtiggehend inszeniert, von Klängen begleitet, mit Filmen untermauert oder durch interaktive Stationen ergänzt werden, aber auch im Bereich der Beleuchtung bleibt viel zu tun – hier besonders helles, dort gedämpftes Licht.

Vor zehn Jahren waren alle Post- und Kommunikationsmuseen Europas Eigentum der Postverwaltungen und führten ein mehr oder minder ruhiges Leben. Seither kam es im Postsektor zu grundlegenden Restrukturierungen, und die Museen bekamen einen neuen Status, mussten



Die Boules de Moulins waren für 400–600 nach Paris bestimmte Briefe ausgelegt. Oberhalb von Paris wurden sie in die Seine versenkt und rollten mit dem Wasserstrom nach Paris wo sie mit einem gespannten Netz herausgefischt wurden.

Boule de Moulins, 1870. © Musée de la poste, Paris



In einer Boule de Moulins beförderte Sendung vom 8. Januar 1871 mit der so genannten Sitz von Paris-Freimachung, blau 20 Centimes Cérès-Briefmarken. Der Brief wurde erst am 6. August 1968 in Saint-Wandrille, (Seine-Maritime) aus dem Wasser gefischt.

Correspondance par Boule de Moulins, 1871  
©Musée de la poste, Paris.



Eichenfass wie es von der Post im XVII. und XVIII. Jahrhundert zur Beförderung von Sendungen auf den gefährlichsten Strecken zwischen Schweden und Finnland eingesetzt wurde. Die Sendungen kamen immer gut an, da dieses Fass so konstruiert ist, dass es niemals untergeht.

## Musée de la poste de Paris

Paris (Frankreich)

[www.museedelaposte.fr](http://www.museedelaposte.fr)

## Finnisches Postmuseum

Helsinki (Finland)

[www.posti.fi/english/postmuseum/](http://www.posti.fi/english/postmuseum/)

zu anderen Arbeitsmethoden finden. Manche aber gehören aber noch immer dem nationalen Postbetreiber und müssen sich zur Anpassung an den neuen Geschmack ihrer Besucher trotzdem um zusätzliche Mittel bemühen. Will man das Interesse grosser Teile der Öffentlichkeit wecken, sind Dynamik und eine engere Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen von ganz besonderer Bedeutung.

### Freizeitvergnügen

Laut dem Direktor des finnischen Postmuseums von Helsinki Jahri Kahru, «ist die bestmögliche Positionierung auf dem Freizeitmarkt Zweck aller interaktiven Massnahmen (Ausstellungen, Veröffentlichungen usw.) der Postmuseen». Freizeit kann man auf ganz unterschiedliche Arten verbringen, sodass die Postmuseen unbedingt konkurrenzfähiger werden müssen, um den Erwartungen ihrer Besucher zu entsprechen.

Im Postmuseum von Paris wandert der Besucher im Halbdunkel durch Jahrhunderte, in den historischen Räumen werden nur die Vitrinen beleuchtet, zeitgenössische Exponate dagegen werden ganz besonders ins Licht gestellt.

So sieht sich der Besucher in die Vergangenheit versetzt und hat das Gefühl besonders moderner Ausstellungspraxis. Audiovisuelle Mittel werden in jedem einzelnen Saal entsprechend eingesetzt.

Das finnische Postmuseum, das im Jahre 2006 den 150 Jahrestag seiner Gründung beging, zahlt unzufriedenen Besuchern sogar das Eintrittsgeld zurück. Touchscreens, interaktive Stationen, modernste Internet-Sites, nichts ist für das Publikum zu teuer.

Um allen etwas zu geben, widmen die meisten Postmuseen Teile ihrer Ausstellungen Kindern und Jugendlichen. «Lilla Posten» im Postmuseum von Stockholm ist dafür sicherlich das bekannteste Beispiel. Fachleute unterstützen die Kinder bei ihren Aktivitäten in der ihrer Grösse entsprechenden Nachbildung eines Postamtes der Zwanzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts. Seit 1998 können Schüler ausserdem ihre eigene Ausstellung gestalten, so haben Schüler der Trångsundsskolan im Jahre 2000 das Thema Titanic gestaltet. In Helsinki wird die Postgeschichte mit Rap-Musik untermalt.

### Besonders wertvolle Kooperationen

Die Zusammenarbeit von Museen aller Kategorien und aller Länder ist natürlich nicht einfach, wird aber verstärkt eingesetzt. Im Museum für Kommunikation von Bern kombiniert die Wechselausstellung «Haarsträubende Tier-Mensch-Kommunikation» drei Ausstellungen, die jeweils in Berlin, Bremen und Oldenburg gezeigt wurden und nunmehr mit Unterstützung des Museums für Naturgeschichte und Bürgerschaft in Bern zusammengelegt werden konnten. Mit einer einzigen Eintrittskarte können die beiden benachbarten Museen besucht werden, die aus diesem Anlass mit einem Tunnel in Form einer Riesenraupe verbunden wurden, die die Besucher in eine Welt für alle Sinne führt.

Die deutschen Kommunikationsmuseen sind in einer Kooperation besonders förderlichen Lage: Jene von Frankfurt, Berlin, Nürnberg, Hamburg und Bonn gehören ein- und derselben Stiftung und Zusammenarbeit ermöglicht ihnen die sinnvolle Nutzung ihres Bestandes zur weitest verbreiteten Darstellung der jeweils vorgestellten Themen. Auch die dänischen, norwegischen, schwedischen und finnischen Museen arbeiten fallweise zusammen, doch bleibt noch ein grosses Potential ungenützt.

Manche Museen nutzen besondere Ereignisse um Publikum anzulocken. Im A.S. Popow-Zentralmuseum für Kommunikation in Sankt Petersburg wird der 150. Jahrestag der Ausgabe der ersten russischen Briefmarke mit drei Veranstaltungen vom 19. bis 25. Juni 2007 begangen: Im Museum wird ein internationales Forum zur Entwicklung der Postdienste in aller Welt stattfinden, aber auch eine internationale Briefmarkenausstellung, ausserdem wird die neu gestaltete Postausstellung eröffnet. Seit seiner Wiedereröffnung im Jahre 2003 nach dreissig Jahren der Schliessung erlebt dieses Museum eine Hochzeit. Das nunmehr sanierte Gebäude verfügt über die modernsten technischen Einrichtungen und stellt so seine riesige Sammlung in besonders gutem Lichte dar.



Nach dreissig Jahren Dornröschenschlaf wurde das völlig umgebaute Museum von Sankt Petersburg im Jahre 2003 wieder eröffnet.

### Zentrales Kommunikationsmuseum A.S. Popov

Sankt Petersburg (Russland)  
[www.rustelecom-museum.ru](http://www.rustelecom-museum.ru)



«Ettan», der erste Motor-Autobus der Schwedischen Post, der Anfang der Zwanzigerjahre des vorigen Jahrhunderts den Norden des Landes versorgte. Damit wurden sowohl Passagiere als auch die Post in diesen schwach besiedelten Gegenden befördert.

### Schwedisches Postmuseum

Stockholm (Schweden)  
[www.postmuseum.posten.se/](http://www.postmuseum.posten.se/)

Auch andere Museen haben renoviert um sich besser darzustellen, so jenes von Frankfurt, dem übrigens ein Architekturpreis verliehen wurde. Das Londoner Museum sucht noch immer ein seiner Sammlungen würdiges Heim. Derzeit dient es als Forschungsstelle, da der Platz für die Ausstellung seiner historischen Schätze fehlt. Diese werden jedoch zu besonderen Anlässen bzw. in anderen Museen gezeigt, so wird im Sommer dieses Jahres im Coventry Transport Museum eine vom Postmuseum gestaltete Sonderausstellung stattfinden.

Das Postmuseum von Prag hat in einem ehemaligen Zisterzienserkloster in Vyšší Brod, unweit der österreichischen Grenze, Platz für seine herrlichen historischen Schätze gefunden. Die berühmte Briefmarkenausstellung jedoch bleibt im Hauptmuseum mitten in Prag in einem Gebäude aus dem XVII. Jahrhundert, wo auch die internationale Briefmarkenausstellung PRAGA 2008 stattfinden soll.

Wie soll man dieser Scharmoffensive der Post- und Kommunikationsmuseen widerstehen?



80 österreichische Blaue Merkur aus dem Jahre 1851, die nur zu besonderen Anlässen gezeigt werden, so zur MonacoPhil 2004.

## Postmuseum

Prag (Tschechische Republik)  
[www.cpost.cz](http://www.cpost.cz)



Die Besucher lassen sich von der Geschichte der Kommunikation begeistern.

## Post & Tele Museum

Kopenhagen (Dänemark)  
[www.ptt-museum.dk](http://www.ptt-museum.dk)



Das Nationale Postmuseum in Washington bietet Interessenten Zugriff zu seinen Sammlung über Internet.

## Smithsonian National Postal Museum

Washington, D.C. (USA)  
[www.postalmuseum.si.edu/](http://www.postalmuseum.si.edu/)

### Das Interview führte Carole Morgenthaler

# Sammlungen: «Auf die kulturelle Dimension kommt es an»

Im November 2006 fand in Kopenhagen, Dänemark, die Konferenz europäischer Kommunikationsmuseen (CECOMM) statt. Die alle zwei Jahre veranstaltete CECOMM bietet den Direktoren der Post- und Kommunikationsmuseen – etwa fünfzig Teilnehmern aus der Europäischen Union Europa, aber auch aus Iran, Kanada, Lettland, Russland und Zypern – die seltene Gelegenheit zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Mark Steadman, der Koordinator der CECOMM und Leiter der Ausstellungen des Post & Tele Museums von Kopenhagen spricht über das Wesen eines solchen Treffens und die Herausforderungen, denen sich die Museen gegenübersehen.

### Was war bei dieser Konferenz besonders wichtig?

Wir haben viel über Besucherzahlen und Art der Auswahl der Exponate gesprochen. Das Durchschnittsalter von Besuchern in Museen, die vor allem Briefmarken zeigen, dürfte allem Anschein nach sehr hoch sein. Solche Museen müssen daher Wege und Mittel finden, sich neue Publikumsschichten zu erschließen. Diskutiert wurde auch über die verschiedenen Arten der Präsentation der Briefmarken, sowie über die Beschreibung philatelistischer Objekte. Historiker und Kunsthistoriker zum Beispiel sehen die Briefmarke als nationales Identitätsmerkmal, eine kulturelle Dimension, die vertieft werden sollte. Wir haben auch über nationale Konservierungsnormen gesprochen, die es Konservatoren oft unmöglich machen, besondere Expo-

# Post- ausstellungen in aller Welt

## **Moving the Mail: from Horses to Horsepower (Postbeförderung: Vom Pferd zur Pferdestärke)**

Die faszinierende Geschichte der Landbeförderung der Post.

1. April – 31. Oktober 2007

Grampian Transport Museum, Alford (Vereinigtes Königreich)

## **Avec le facteur Cheval (Mit dem Briefträger Cheval)**

Vorstellung und Ehrung eines Ausnahmemenschen, des Postzustellers Ferdinand Cheval.

6. April – 1. September 2007

Musée de la poste, Paris (Frankreich)

## **Neue Briefmarkenausstellung**

Die Briefmarke als Spiegel der Welt in der wir leben. Ab 12. Mai 2007

Museum für Kommunikation Bern (Schweiz)

## **La Poste devient pop (Post und Pop)**

Kino, Fernsehen, Chanson, Werbung: Die Post nimmt in der Volkskultur einen besonderen Platz ein.

Bis zum 13. April 2008

Musée canadien de la poste, Gatineau (Kanada)

## **Out of the Mails (Aus Briefen)**

Der Postdienst bei Loyalisten und Revolutionären und die Bedeutung des Nachkriegs-Postsystems.

Bis zum 31. Januar 2008

National Postal Museum, Washington, D.C. (Vereinigte Staaten von Amerika)

## **Linnaeus, the letter-writer (Linné als Briefschreiber)**

Porträt von Carl von Linné, einem der fleissigsten Briefschreiber des XVIII. Jahrhunderts.

Bis zum 14. Januar 2006

Postmuseum Stockholm (Schweden)

nate kunstgerecht zu pflegen. Schliesslich kamen auch die internationalen Netze zur Sprache, in denen besonders gute Verfahren zur Ausstellung und zum Einsatz digitaler Mittel diskutiert werden können. Es gibt nämlich riesige Sammlungen, manche verfügen über mehrere Millionen Objekte, doch ist es kaum möglich, die gesamten Sammlungen zu zeigen, und noch schwieriger ist es, darüber zu sprechen, sie sozusagen bekannt zu machen. Wir müssen überlegen, wie wir diese einmaligen Sammlungen nutzen könnten, aber auch wie einzelne Dubletten abzustoßen wären. Das Nationale Postmuseum in Washington hat Objekte im Internet versteigert, was ihm viel Geld einbrachte. Wir aber können uns kaum mit dem Gedanken an den Verkauf von Sammlungen anfreunden, doch müssen die Exponate, will man sie erhalten, auch genutzt werden.

### Wie kann das Interesse für Sammlungen geweckt werden?

Hier ist vor allem die kulturelle Dimension von Bedeutung. Bei uns arbeitet ein Kunsthistoriker schon seit drei Jahren die dänischen Briefmarken auf. Wir bemühen uns, unserem Publikum zu zeigen, dass auch Briefmarken zur Kultur, zur nationalen Identität und zum Erbe Dänemarks

gehören, aber auch zur Kunst. Das Postmuseum von Kanada seinerseits zeigt in seiner Ausstellung «Post Goes Pop» die engen Beziehungen zwischen seinen Briefmarkensammlungen und der Popkultur. Es ist dies eine neue Sichtweise dessen, was tatsächlich Kultur ist, aber eben Volkskultur. So wird übrigens gleichzeitig auch für die Briefmarke gewonnen.

### Wurden auch die finanziellen Aspekte besprochen, die Beschaffung der Gelder zur Finanzierung der Sammlungen?

Die meisten Museen haben finanzielle Sorgen, doch haben wir nicht lange über die Finanzierungsquellen und -probleme debattiert. Wir wollten vielmehr Fragen des Stiftungsstatus, vor allem unsere Beziehungen mit unseren Verwaltungsräten und die Themen, für die wir sie interessieren könnten, besprechen. In Kopenhagen z.B. haben wir gute Finanzierungsquellen und gute Beziehungen zu unserem Verwaltungsrat, doch wenn wir unsere Themen auszuweiten versuchen, kann es zu Spannungen kommen, da wir unseren Geldgebern gegenüber gewisse Forderungen zu erfüllen haben.

› [Das ungekürzte Gespräch findet sich auf der Internetseite der Union Postale](#)

› [www.upu.int/union\\_postale/fr/index.shtml](http://www.upu.int/union_postale/fr/index.shtml)

# Das Modell Bamako bekommt Nachahmer

Ein neuer «gerechter» Geldüberweisungsdienst verändert die Marktsituation in fünf afrikanischen Ländern. Dieser vor allem für den Süd-Süd-Austausch geschaffene Dienst sieht einer glorreichen Zukunft entgegen.

Von  
**Emmanuel  
Deonna**

Photo:  
**Ray Witlin/  
Banco Mundial**

Seit Dezember des Vorjahres kann Herr Traoré (ein Herr Müller) aus Burkina Faso, der in Bamako lebt, von dem seinem Wohnsitz nächstgelegenen Postamt aus seiner in Ouagadougou mit ihren drei Kindern lebenden Gattin Geld überweisen. Dazu bedient er sich einer internationalen Eilpostanweisung, eines neuen, von der Post von Mali, aber auch in Burkina Faso, Togo, Benin und Niger angebotenen Dienstes.

Der am 19. Dezember nach Abschluss jeweils bilateraler Vereinbarungen zwischen den Postunternehmen all dieser Länder gemeinsam eingeführte Dienst ist Bestandteil der regionalen Integrationspolitik und dient so der effizienten Lösung eines der grössten Probleme von Wanderarbeitern wie Herr Traoré: der Zugang zu sicheren und doch erschwinglichen Geldüberweisungsdiensten.

Dies ist zugegebenermassen ein Thema, das viele internationale Kreise, so auch den Postsektor, beschäftigt. Geldüberweisungen von Migranten gelten heute allgemein als wichtiger Beitrag zur Bekämpfung der Armut und zur Sicherung der Entwicklung eines Landes. Laut Internationaler Migrationsorganisation haben die 200 Millionen Migranten in aller Welt 2005 auf offiziellem Wege einen Gesamtbetrag von 167 Milliarden USD überwiesen. Etwa neunzig Millionen dieser Menschen haben ihr Land verlassen, um in einem anderen Entwicklungsland zu arbeiten. Die Geldflüsse von Entwicklungsland zu Entwicklungsland belaufen sich auf 30 bis 45% des weiter oben angeführten Betrages.

Das weltweite Postnetz, das bereits seit langem Finanzdienste anbietet, leistet einen wesentlichen Beitrag zu den internationalen Bemühungen um die Optimierung der auf

Geldtransfers von im Ausland arbeitenden Menschen tragen wesentlich zur Bekämpfung der Armut und zur wirtschaftlichen Entwicklung von deren Heimatländern bei.



# Eine gemeinsame Bearbeitungsstelle für ordnungsgemäße und effiziente Dienstleistungen

Migranten zugeschnittenen Angebote zur Geldüberweisung, wie auch das Projekt von Bamako beweist. «Seit Einführung der internationalen Expressüberweisung durch die fünf Pionierländer kam es bereits zu einer Senkung der Entgelte. Einige Betreiber haben ihre Preise auf ein Viertel herabgesetzt», unterstreicht Arthur Kafando, Generaldirektor von SONAPOST und Vorsitzender des mit der Durchführung des IFS-unterstützten west- und zentralafrikanischen Regionalprojekts «Internationale Expressüberweisung» betrauten Ausschusses.

Die Vertragspartner haben gemeinsam beschlossen, die Entgelte für die Ausstellung einer internationalen Expressüberweisung aufgrund der tatsächlich auflaufenden Kosten zusätzlich einer knapp bemessenen Marge zu verrechnen, um so die internationale Expressüberweisung als «für den Kunden wirtschaftlichsten elektronischen Geldüberweisungsdienst» zu positionieren, meint Arthur Kafando weiters.

Der Interessentenkreis für dieses neue Produkt wächst sehr rasch. Anlässlich der unter der Aegide des Panafrikanischen Postvereins Ende August 2006 in Bamako veranstalteten ausserordentlichen Konferenz verpflichteten sich sechszwanzig Generaldirektoren von Postunternehmen zur Einführung der elektronischen Postanweisung in einundzwanzig Ländern, die bisher noch nicht über IFS verfügen, bis Ende März 2007. Eigentliches Ziel ist es, diesen Dienst bis Juli dieses Jahres im gesamten Kontinent anbieten zu können.

«Dieses Projekt ermöglichte den Postunternehmen die Vereinbarung koordinierter Massnahmen. Der Weltpostverein bietet ihnen den erforderlichen multilateralen Rahmen dazu», vermerkt Henri Biadala, der Vertreter des La Poste-Konzerns, dem Förderer des Projektes.

Die in den afrikanischen Medien umfassend bekannte Ankündigung eines «gerechten» Geldüberweisungsdienstes dürfte die Situation des Geldüberweisungsmarktes der fünf ersten daran beteiligten Länder bereits deutlich verändert haben. «Das Aufkommen dieses Marktes übersteigt heute schon jenes der auf Papier ausgestellten Postanweisungen. Daraus können wir schliessen, dass ein Teil der inoffiziellen, zumeist ausserhalb der Legalität angebotenen und oft auch kriminellen Zwecken dienenden Aktivitäten des Sektors nunmehr vom neu eingeführten Dienst aufgefangen wurde», stellt Henri Biadala hoch erfreut fest.

Angesichts des geringen Überweisungsaufkommens der meisten neu mit IFS arbeitenden Postunternehmen kann der Betrieb über eine gemeinsame Bearbeitungsstelle optimiert werden, die die einheitliche Bearbeitung und die Dienstqualität des Internationalen Expressüberweisungsdienstes sichert. Diese Stelle schafft und verwaltet ein sicheres und kostenloses IP-Telefonnetz für die Kommunikation zwischen den einzelnen Postunternehmen. Die in Bamako eingerichtete Stelle arbeitet mit einem Personalstand von etwa dreissig Mitarbeitern und hat Dienstleistungsvereinbarungen mit den teilnehmenden Postunternehmen abgeschlossen. Da Mali und Niger damit besonders gute Erfahrungen gemacht haben, haben sich die meisten der einundzwanzig dem Netz neu beitretenden afrikanischen Länder für diese Lösung entschieden.

## Solidarität

Wie aber kann der Erfolg des Netzes auf Dauer gesichert werden? Wie kann der Internationale Expressüberweisungsdienst in allen beteiligten Ländern gleichzeitig und in abgestimmter Weise eingeführt werden? Dies waren die konkreten Fragen, die von den Vertretern afrikanischer Postunternehmen von August bis Oktober bei drei auf Initiative der so genannten Bamako-Gruppe veranstalteten Treffen zu besprechen waren. Diese Treffen dienten der Ausarbeitung von Verfahren zur Lösung betrieblicher, kommerzieller und technischer Fragen sowie der Entwicklung von Planungs- und Beobachtungsinstrumenten. Zur Optimierung des Austauschs über das IFS-Netz haben neu dem Netz beitretende afrikanische Länder im Zuge der beiden Seminare zu betrieblichen Fragen (Douala im Dezember 2006 und Dakar im Januar 2007) alle bestehenden Entwicklungen übernommen. Aus dem auf einer gemeinsamen Entwicklung basierenden afrikanischen Regionalprojekt entstand ein neues Solidaritätsmodell.

«Burkina Faso hat wesentliche Beiträge zur Errichtung des IFS-Netzes in Niger geleistet. Bei Seminaren zu betrieblichen Fragen haben die Vertreter jener Länder, die bereits über IFS verfügen – Burkina Faso, Togo, Kamerun und Senegal – die dem System neu beitretenden Länder an ihren Erfahrungen teilhaben lassen. In den anglophonen Ländern Afrikas übernimmt Nigeria die Aufgabe der Unterstützung bei Erweiterung des Netzes», berichten Yoann Orfeuvre und David Avsec vom Posttechnologiezentrum des WPV.

Die fünf ersten Länder haben ausserdem eine gemeinsame Bearbeitungsstelle geschaffen (siehe Kasten), was die gleichzeitige Einführung des Dienstes an einem Tag und eine einheitliche Dienstqualität sicherte.

### **Auf dem Weg zu multilateralen Rahmenbedingungen**

Das Regionalprojekt führte unmittelbar zur Ausarbeitung neuer Standards für elektronische Zahlungsdienste. Derzeit verfügen bestimmte Postbetreiber über Vertragsfreiheit in diesem Bereich. Für den WPV würde eine Neufassung des Postzahlungsabkommens aus dem Jahre 1878 auf längere Sicht die Anwendung einheitlicher Grundsätze sichern, um so die Entwicklung eines weltweiten elektronischen Zahlungsdienstes zu ermöglichen und zu gewährleisten

Mit dieser schwierigen Aufgabe befassen sich die Experten der Gruppe «Finanzdienste der Post» des Rates für Postbetrieb und stützen sich dabei insbesondere auf die Lehren aus dem afrikanischen Modell. Sie prüfen die verschiedenen Aspekte eines multilateralen Abkommens, Clearing und Vergütung sowie Fragen des Logos und der Marke. Ihre Empfehlungen, die der vom Verwaltungsrat geschaffenen Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des nächsten Weltpostkongresses zugeleitet werden, unterstreichen die gesellschaftliche Rolle der Postzahlungsdienste sowie auch die Besonderheiten der auf elektronischem Wege übermittelten Zahlungsanweisungen.

Diese Charakteristika entsprechen den Attributen des Internationalen Expressüberweisungsdienstes. Das afrikanische Regionalprojekt kann angesichts seines bisherigen Erfolgs sicherlich als theoretisches, vor allem aber praktisches Modell zur Durchführung solcher Vorhaben dienen. «Es dürfte doch nicht allzu schwer sein, einen in durch äusserste Armut geprägten Gegenden mit zahlreichen Migranten und schlecht ausgestatteten Postunternehmen gut funktionierenden Dienst auch anderswo einzuführen», fasst Marie-Odile Pilley, Expertein für Finanzdienste der Post im Internationalen Büro, zusammen.

Es steht durchaus zu erwarten, dass die von der Bamako-Gruppe entwickelten Methoden auch anderswo zum Einsatz kommen werden. Eine von La Post-Konzern und Internationalem Büro veranstaltete Konferenz zur Vorstellung des IFS-Netzes wurde im vergangenen November für zwanzig Länder Asiens in Bangkok veranstaltet. Neunzehn Länder nahmen an einem Ende Februar in Indien veranstalteten Seminar teil. Weitere Präsentationen sind in Kürze in Lateinamerika vorgesehen. Diese von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit beim Internationalen Büro koordinierte regionale Vorgangsweise stellt sich die Schaffung von besonderen Verbindungen zwischen Ländern einer Region mit grossem Aufgabenumfang und Zugangsaufkommen bzw. zwischen zwei Regionen zum Ziel. Schlussendlich sollte die Vernetzung über IFS immer stärker ausgeweitet werden, sodass immer mehr Länder diesen Internationalen Expressüberweisungsdienst anbieten können.

## Unser Briefkasten

# “ Ein Lob der Handschrift ”

Obwohl der traditionelle Brief immer stärker elektronischen Kommunikationsmitteln weichen muss, kann das Internet eines nicht verbessern: die Tatsache nämlich, dass unsere Handschrift unsere eigene Persönlichkeit spiegelt... Zweifellos sagt unsere Handschrift mit all ihren Besonderheiten sehr viel über uns und unsere

Weltsicht aus. Daher spiegelt ein von Hand ohne Rückgriff auf eine Tastatur geschriebener Brief unseren Charakter viel genauer als dutzende e-Mails.

**José Miguel Grandal López**  
**Hauptpostamt von Cartagena**  
**(Spanien)**

#### › Schreiben Sie uns!

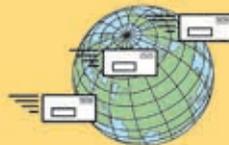
Wir freuen uns über Ihre Briefe. Senden Sie Ihr Schreiben mit der Post oder über e-Mail an [rheal.leblanc@upu.int](mailto:rheal.leblanc@upu.int). Vergessen Sie bitte nicht, Namen, Adresse, Telefonnummer und e-Mailadresse anzugeben! Die Redaktion behält sich das Recht vor, zur Veröffentlichung ausgewählte Beiträge allenfalls zu kürzen.

# WHAT'S THE MOST VALUABLE TOOL TO DRIVE SUSTAINABLE GROWTH AND POWERFUL RELATIONSHIPS? MAIL!

The Postal industry has significant potential for long-term growth so long as mail continues to be the most effective medium for business communications. Growth will come from increased co-operation of posts and suppliers, responding directly to customers choice.

Service innovation and integration through technology will deliver revenue growth, cost reductions and increased customer loyalty. Pitney Bowes is the leader in creating technologies to bring posts and mailers

Pitney Bowes operates in 130 countries around the world, investing in the growth of mail. Our innovative technology creates solutions that bring Posts and Mailers together for greater productivity.



Pitney Bowes promoting partnerships to deliver profit.

together to optimize the entire mailstream.

Mail is a valuable tool for sustainable growth with the power to build valuable relationships. Mail adds impact by being

targeted, universal and non-intrusive. Mail has that ability to get the right message, to the right person, at the right time.

Our goal is to make those who use the mail more successful. Pitney Bowes invests time and resources, in partnership, to ensure mail delivers.

 **Pitney Bowes**

*Engineering the flow of communication™*





# Aufschwung des Paketsektors

Von  
Jérôme Deutschmann

Pakete liegen im Trend – alle Postunternehmen zusammengenommen haben im Jahre 2005 sechs Milliarden Pakete ausgeliefert, was einer Steigerung um 11% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Oft wird diese Entwicklung mit Innovation und besserem Kundendienst in Zusammenhang gebracht, doch dürfte die rasante Verbreitung des elektronischen Handels eher dafür verantwortlich sein.

Der Paketdienst weist, wie den vom WPV gesammelten Daten zu entnehmen ist, jährlich steigende Wachstumsrate. Regional war das Wachstum in Lateinamerika und in der Karibik mit 12,9%, in den Industrieländern mit 12,4% am Stärksten. Die Anzahl der Auslandspakete stieg über einen Einjahreszeitraum um 3,4% auf 43,7 Millionen Stück.

Die Entwicklung des Sektors dürfte sich aus der zunehmenden Beliebtheit des Online-Handels erklären. Einzelne Länder weisen auf jährliche Steigerungsraten von bis zu 25%, und Experten vertreten die Ansicht, dies sei erst der Anfang einer viel versprechenden Entwicklung. Diese steigenden Zahlen bestätigen das Ansehen von Postunternehmen als besonders vertrauenswürdige Mittler zwischen virtuellen Anbietern und Käufern. Kein anderes Unternehmen bietet eine so gute Flächendeckung wie die Post, diese genießt das besondere Vertrauen ihrer Kunden und hat sich Logistikstrukturen geschaffen, die ihr einen bedeutenden Platz auf diesem in rasanter Entwicklung befindlichen Markt sichern. Privatbetreiber sichern sich zwar heute noch den Löwenanteil am Paketmarkt,

doch kann sich das rasch ändern. Wie denn? «Durch Schaffung idealer Bedingungen mit denen sich die Postunternehmen den Aufschwung des elektronischen Handels für den Paketverkehr zunutze machen können», meint António Braquehais, einer der Vorsitzenden des Projektteams «Online-Verkauf» des WPV. Unser aller Ziel ist es jedoch, durch mustergültige Verfahren zu glänzen.

## **Elektronischer Handel und online bestellte Pakete**

Das Projektteam «Online-Handel» hat in diesem Zusammenhang die Möglichkeiten des elektronischen Handels für die Postunternehmen geprüft um die Vorteile von Online-Verkaufsportalen auszuloten: Zahlungsverfahren, Portalhosts, Werbung, Suchmaschinen usw.

Ein Portal könnte Nachahmer finden, das von der brasilianischen Post geschaffene Correios Net Shopping, über das heute bereits mehr als 500 virtuelle Unternehmen, vor allem aus Klein- und Mittelgewerbe, ihre Produkte anbieten. Es bietet einen sicheren Zahlungsdienst, eine Online-Track und Trace-Funktion für Bestellungen und die einzelnen Vertriebsvorgänge, eine Suchmaschine für Produkte

Der elektronische Handel im Jahre 2006 – einige Zahlen:

Vereinigte Staaten von Amerika	100 Milliarden USD
Grossbritannien	98 Milliarden USD
Deutschland	78 Milliarden USD

Quelle: ComScore, Forrester Research

Bei den vollautomatischen Poststellen der Deutschen Post können Pakete zu jeder Tages- und Nachtzeit aufgegeben bzw. abgeholt werden.



und Preisvergleiche sowie – und das ist seine Besonderheit – ein Berechnungsmodell der nationalen, internationalen, express- und günstigsten Zustellungsentgelte, kurz alles, was ein prospektiver Kunde brauchen könnte.

«Diese Internetseite ist sehr erfolgreich, es fördert Paketdienste und Gesamtlogistik-Lösungen für Bestellungen und begünstigt damit die Benützung der Post», meinte António Braquehais. Monatlich werden darauf mehr als neun Millionen Transaktionen durchgeführt. Dieses Portal bietet zusätzlich den für den Online-Verkauf adaptierten Express-Lieferdienst e-SEDEX über den Correios-Net monatlich 200 000 von Shopping-Kunden bestellte Waren rasch und zuverlässig zustellt. Die Post von Brasilien hat im Jahre 2006 5,65 Millionen Pakete zugestellt – eine Steigerung um 34% im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht mehr als der Hälfte des elektronischen Online-Einzelhandels im Lande.

Auf dem afrikanischen Kontinent, in dem die Durchdringungsrate des Internet laut Nielsen//NetRatings und Internationaler Telekommunikationsunion innerhalb von sechs Jahren um 625% gestiegen ist, bietet der elektronische Handel grosse Möglichkeiten und trägt zum wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg all jener Menschen bei, die – vor allem in Postämtern – Zugang zu den neuen Informationstechnologien haben.

Der marokkanische Postbetreiber Barid Al-Maghrib hat die Chancen des elektronischen Handels im Zusammenhang mit dem Paketverkehr sehr wohl erkannt und positioniert sich nunmehr als einer der Grossen im Bereich des Vertriebs von online verkauften Waren. Zu diesem Zweck hat er seinen Expresszustelldienst für Pakete neu organisiert und zwei Nachrichtendienste – AMANA Ship und AMANA SMS – eingeführt. Ersterer bietet die automatische Berechnung der Zustellmodalitäten, ein online System zur Freimachung der Pakete, online Track and Trace der Bestellungen und ein Modul für den Aufdruck der Strichcodes.

Der zweite ermöglicht Track und Trace der Pakete mittels SMS-Technologie.

**Standardisiertes Zustellnetz**

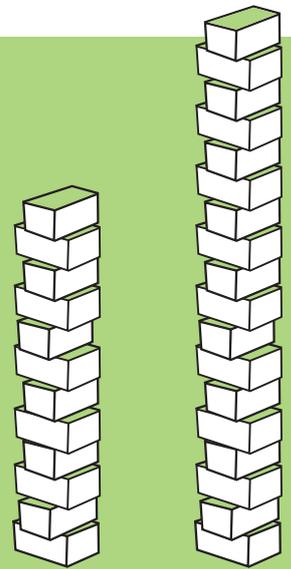
Diese Neuerungen und die zahlreichen kommerziellen online Angebote beweisen den Willen der Postunternehmen zur Harmonisierung von Angebot und Nachfrage und zur Befriedigung der Kundenbedürfnisse, aber auch ihre Bemühungen um die Kunden selbst.

Der WPV seinerseits unterstützt die Postunternehmen bei ihren Bestrebungen zur Einführung von den Kundenwünschen entsprechenden schnellen und verlässlichen Paketdiensten. «Die Postunternehmen müssen kommerzieller agieren und rascher reagieren um neue Marktanteile zu erringen, sich zumindest aber jene, über die sie bereits verfügen, zu erhalten», meint Gary Simpson, Vorsitzender der Gruppe «Pakete» im Rat für Postbetrieb.

Bis zum Kongress von Nairobi wird diese Gruppe sich um die Definition bestimmter Minimalforderungen für das internationale Paketnetz bemühen um damit die Qualität des Paketaustauschs zu heben. Sie konzentriert sich dabei auf die Benützung von Strichcodes, die Förderung von Track and Trace-Systemen und die Ausarbeitung von Bewertungsmethoden aufgrund von über verschiedene Systeme laufenden EDI-Nachrichten.

Es geht zweifellos darum, dem Produkt «Paket» neuen Schwung zu verleihen, aber auch um die Ausarbeitung von den Veränderungen des Marktes angepassten Regeln. Eine Arbeitsgruppe zum Verteilnetz für Pakete arbeitet daher an Bestimmungen zu Datenerfassung und -austausch, Track and Trace, Vergütungen und Haftung sowie Kennung der Pakete. Was diesen letzten Aspekt betrifft, ist ein einmaliger Strichcode mit 13 Zeichen an jedem Paket im Abgang anzubringen. Die bereits von 141 Betreibern benützten Strichcodes vereinfachen Track and Trace, verringern die Gefahr der Fehlleitung von Paketen beim Be-

# Die japanische Paket-Erfolgs-story



2004	2005
1,4 Milliarden Pakete im Abgang	2 Milliarden Pakete im Abgang

treiber am Bestimmungsort und ermöglichen die Aufnahme von Informationen für die Zollstellung.

Geht es um ordnungsgemässen internationalen Paketverkehr sind optimale Zollformalitäten gefordert. Die vorgesehene Veröffentlichung eines Leitfadens der Post zur Ausfuhr dient zur Information der Absender von Paketen über die Importbestimmungen des jeweiligen Bestimmungslandes.

Zusätzlich zu den noch zu verfeinernden und nach und nach bis zum Kongress von Nairobi einzuführenden Mindestforderungen für Pakete wurde im Januar 2006 ein neues, als Cricket bezeichnetes Informationssystem für Postbetreiber zur Beschleunigung der Bearbeitung von Nachforschungsanträgen der Kunden eingeführt. Es wurde bereits von fünfundzwanzig Postunternehmen übernommen. Zur Steigerung der Benutzerzahlen werden Fördermassnahmen ergriffen, um so ein möglichst vollständiges internationales Zustellnetz zu verwirklichen. Der Paketsektor ist ein Zukunftsmarkt in den konsequent investiert werden sollte. Die Postunternehmen sollten sich besonders mit Konsumgewohnheiten befassen und Allianzen mit neuen Partnern in der Wirtschaft suchen, um eine führende Rolle auf dem so heiss umworbenen Paketmarkt spielen zu können.

Im Jahre 2005 hatte die japanische Post die höchsten Steigerungsraten im Paketverkehr zu verzeichnen. Über ihre Dienste wurden 2005 über zwei Milliarden Pakete versendet, 2004 waren es noch 1,4 Milliarden.

Zu den bereits existierenden Paketarten kam Sasshi Kotsumi (Buchpaket), ein Produkt für den Versand von Broschüren oder Drucksachen zu günstigeren Sätzen als jene für gewöhnliche Pakete. Kaufhäuser und Versandfirmen haben sich sehr schnell dieses Produktes bemächtigt, bei dem bereits bei Aufgabe von 500 Stück ein bedeutender Nachlass gewährt wird.

Ein weiteres Produkt, Yu-Pack, wurde 2004 ganz neu gestaltet und ist ebenfalls sehr erfolgreich. Die Entgelte werden nicht mehr nach Gewicht sondern nach Ausmassen berechnet, wobei der Preis bis zu einem Gesamtgewicht von dreissig Kilogramm gleich bleibt. Die japanische Post ist für alles bestens gerüstet, sie stellt heute ihren Kunden entsprechende Yu-Packs für den Versand von Golfschlägern, Skiausrüstungen, Reisetaschen Kühlwaren usw. zur Verfügung.

Der grosse Erfolg dieses Unternehmens ist sicherlich der reichhaltigen Palette an neuen Produkten zu verdanken, doch auch seinen Allianzen mit Nahrungsmittelketten. Aufgabe und Abholung von Sendungen in beim Händler ums Eck während seiner Öffnungszeiten aufgestellten Behältern sichern weitere Marktanteile.



Yu-Pack.



# Halbzeit

.....  
Das Führungsteam Edouard Dayan und Guozhong Huang forciert seit seiner Ernennung im Internationalen Büro im Jahre 2005 das Tempo. Zur Halbzeit ihres Mandats ziehen der Generaldirektor des Internationalen Büros des WPV und sein Stellvertreter Bilanz über die beiden ersten Jahre ihres Mandats.



Wie sehen Sie rückblickend Ihre beiden ersten Jahre an der Spitze des Vereins?

**E. Dayan** Mein Elan hat nach meiner Ernennung nicht nachgelassen, die Ziele sind immer noch die Gleichen: Stärkung der Rolle der Organisation, Entwicklung und Förderung ihrer Tätigkeit auf allen Ebenen, Verbesserung ihrer Anerkennung durch die Familie der Vereinten Nationen und als politische Kraft auf internationaler Ebene sowie Erreichung der Millenniumsziele im Bereich der Entwicklung. Die Strategiekonferenz von Dubai war die beste Gelegenheit zur Prüfung unserer ersten Ergebnisse, zum Überdenken unserer künftigen Rolle.

Was ich will, ist die Befriedigung der unterschiedlichsten Bedürfnisse all unserer Mitgliedsländer unter Wahrung unserer Anpassungsfähigkeit, vor allem in bestimmten Bereichen, wie dies ja auch das Posttechnologiezentrum tut, das Spitzeninstrumente entwickelt, die praktisch sofort eingesetzt werden können. Wir haben unsere Massnahmen strukturiert und damit unsere Leistungen verbessert und die Kosten gesenkt –

und dies nur durch Veränderung unserer Methoden.

Schliesslich sind wir besonders glücklich darüber, dass 127 Länder – doppelt so viele wie im Jahre 2005 – heute laufende Dienstqualitätskontrollen durchführen. Im Paketsektor wurden spektakuläre Ergebnisse erzielt, und das elektronische Geldüberweisungsnetz zeigt einen deutlichen Aufwärtstrend.

**G. Huang** Es sind tatsächlich bedeutende Fortschritte festzustellen. Da die Kongresse nunmehr rascher aufeinander folgen, unterliegen wir natürlich besonders starkem Druck, doch müssen und wollen wir voranschreiten und die Internationale Poststrategie von Bukarest wie geplant umsetzen.

Was waren die grössten Herausforderungen der beiden letzten Jahre?

**E. Dayan** Erst einmal mussten wir unseren Platz in der Informationsgesellschaft finden. Beim in Tunis im Jahre 2005 abgehaltenen Gipfeltreffen erhielt der WPV den offiziellen Auftrag zur Mitarbeit an der Entwicklung des elektronischen Handels. Diese Anerkennung war ein hi-

storischer Wendepunkt und stellte den Sektor in den Mittelpunkt grosser internationaler Fragen. Ausserdem mussten wir den WPV so umgestalten, dass er alle im Sektor Tätigen umfasst, so wurde der Konsultativrat geschaffen. Schliesslich sind die besten Ideen und das beste Management sinnlos und Fortschritte unmöglich, wenn es nicht gelingt, die Mitarbeiter zu motivieren und in Veränderungen einzubinden. Die Weltpostkongresse folgen nunmehr rascher aufeinander, was dem WPV bei seiner Restrukturierung durchaus nützlich sein könnte, da sich auch unser Umfeld sehr rasch verändert. Wir müssen uns also richtig aufstellen, um uns an die Gegebenheiten anzupassen, müssen aber auch Entwicklungen unseres Sektors voraussehen, unsere strategische Rolle stärken und Veränderungen anstossen.

In den offiziellen Dokumenten des Weltgipfels zur Informationsgesellschaft wurde die besondere Rolle des Postsektors bei der Überwindung der Ungleichheiten im digitalen Bereich hervorgehoben. Ausserdem wurde der WPV beauftragt,

Von  
**Rhéal LeBlanc**

Photos:  
**Manu Friederich**

.....

# Länder und Organisationen wenden sich immer häufiger an uns, nachdem wir einen Schritt auf sie zu gemacht haben.

an der Entwicklung des elektronischen Handels mitzuarbeiten. Wie wird der Verein diese Aufgaben wahrnehmen?

**G. Huang** Es ist dies eine gute Gelegenheit die Fähigkeit des Postsektors unter Beweis zu stellen, zur Modernisierung und Entwicklung der Postdienste neue Technologien einzusetzen und die bestehenden Unterschiede im digitalen Bereich zu überwinden. Wir verfügen über ein gigantisches Netz, das der Bevölkerung zahlreiche Zugangsstellen zu neuen Technologien und zu Informationen bieten kann. Wir werden auch weiterhin unsere Vorteile zu nutzen wissen.

Im Bereich des elektronischen Handels kann der Postsektor mit der Zustellung von über Internet bestellten Waren, seinem traditionellen Geschäft, eine wesentliche Rolle spielen, dazu sind die Weiterentwicklung des Paketmarktes und stetige Verbesserung der Dienstqualität erforderlich. Die Gruppe «Elektronische Produkte und Dienstleistungen» des WPV hat eine umfassende Strategie für den Sektor ausgearbeitet, die in die Poststrategie von Nairobi einfließen soll. Die Einführung der Domänebezeichnung

.post ist eine weitere strategische Chance für den gesamten Sektor. Gemeinsame weltweit übernommene technische Normen ermöglichen es, anhand neuer Technologien wesentliche Instrumente zum Zusammenschluss von Netzen und Systemen zu schaffen und dienen damit der Förderung der Integration des weltweiten Postnetzes.

Wo steht, ganz allgemein gesprochen, der Postsektor in aller Welt heute?

**G. Huang** Der Postsektor ist noch immer sehr wichtig. Die Postdienste spielen eine wesentliche Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung vor allem der Entwicklungsländer und der am wenigsten entwickelten Länder. Der WPV unterstützt weiterhin die Entwicklung wirksamer Postdienste in aller Welt. Uns steht eine glänzende Zukunft bevor, in der der Postsektor wesentliche Beiträge zur Weltwirtschaft leisten kann.

**E. Dayan** Der Postsektor verändert sich grundlegend. In einer Welt der Kommunikation jeglicher Art sichern wir das Zusammenwachsen der traditionellen, elektronischen und Finanznetze. Kommunikation ent-

wickelt sich stetig weiter. Verändert haben sich die technischen Bedingungen, sodass die neuen Technologien weit eher eine Chance darstellen als eine Bedrohung.

In den Industrieländern stagniert der Bereich der Expresspost, doch in den Schwellenländern gibt es ein riesiges Potential für diesen Bereich. Direktmarketing, ein leistungsfähiges Medium, ist übrigens überall im Vormarsch. Der WPV kann dieses Wachstum durch Konzentration auf Standardisierung, Adressierung, Qualitätsmanagement und bessere Rücksendeverfahren usw., vor allem aber durch Verbreitung beispielgebender Verfahren, begünstigen. Auch der elektronische Handel steckt noch in den Kinderschuhen, doch entwickelt er sich rasch weiter. Mit ihrer Kundennähe verfügt die Post über ganz besondere Vorteile.

Der WPV hat sich seit Bukarest stark geöffnet. Erfüllt der Konsultativrat die Aufgaben, für die er geschaffen wurde?

**E. Dayan** Die Schaffung des Konsultativrates erlaubte uns die Festlegung von Grundsetzen und ermöglichte die Überwindung psychologischer Barrieren. Vorerst war zu





beweisen, dass der WPV scheinbar gegensätzliche Interessen vertretende Organisationen zur Erreichung gemeinsamer Ziele zu vereinigen in der Lage ist. Als Regierungsorganisation ist der Verein Garant für Neutralität und Unabhängigkeit und vertritt höhere Gemeininteressen, als da sind das Fortbestehen des Universaldienstes, die Entwicklung des Marktes, sowie die Überwindung der wirtschaftlichen und digitalen Unterschiede zwischen den Ländern der Welt. Im Jahre 2005 war der Erfolg sicherlich noch nicht abzusehen, doch heute zweifelt niemand mehr daran, dass wir allgemein gültige Probleme wie Fragen der Sicherheit und Standardisierung nur gemeinsam lösen können. Der Konsultativrat ist sicherlich nicht nur ein Beobachtungsorgan, er wurde zu einem Gremium mit starkem Vorschlagsrecht – in diesem Sinne kann seine Gründung als geglückt betrachtet werden. Nunmehr müssen wir vor allem an seiner Gestaltung als repräsentatives Organ der bisher noch nicht berücksichtigten wirtschaftlichen und geographischen Interessen arbeiten.

Verbesserung der Dienstqualität, Entwicklung der Geldüberweisungsmethoden, Regionalisierung, Postreform... der WPV hat sich sehr ehrgeizige Ziele gestellt. Wie können diese mit den vorhandenen knappen Mitteln erreicht werden?

**E. Dayan** Um den Erwartungen der Mitglieder des Vereins gerecht zu werden und seine Massnahmen dem internationalen Umfeld anzupassen muss das Internationale Büro seine neuen Aufgaben wahrnehmen. Seit Übernahme unserer Funktion haben wir nichts revolutioniert, haben aber über schrittweise Anpassungsmassnahmen unsere



## Wir als Teilhaber am Postsektor können selbst das Image der Post beeinflussen.

Hauptaufgaben und unsere Prioritäten neu definiert. Wir haben auch neue Ergebnisindikatoren geschaffen mit denen der Professionalität unserer Mitarbeiter Rechnung getragen wird, was heisst, dass Leistung berücksichtigt wird. Dies erfolgt über Veränderungen der Unternehmenskultur im Internationalen Büro, durch Sinngestaltung unserer Massnahmen und Förderung von Teamwork, Kommunikation und Transparenz – was zu grundlegenden Veränderungen führte.

Wie können trotz nominellem Nullwachstum alle Projekte finanziert werden?

**E. Dayan** Wir müssen Ideen entwickeln, müssen gleichzeitig aber auch unseren Mitgliedern mehr Service bieten. Zur Verbesserung der Dienstleistungen muss der WPV den Bedarf erheben und seinen Mitgliedsländern ihre Verantwortung bewusst machen, denn schliesslich müssen sie die Prioritäten für Massnahmen und deren Umsetzung festlegen. Wir verfügen bereits über zwei unterschiedliche Verfahren: den ordentlichen Haushalt zur Finanzierung gleicher Leistungen für alle, und fakultative Zusatzdienstleistungen, die sich eigentlich selbst finanzieren sollten, wobei jedoch die Overhead-Kosten vom ordentlichen Haushalt übernommen werden. Es gibt aber auch noch offene Fragen: ist es möglich, Basis-Dienstleistungen und freiwillige Zusatzleistungen klar voneinander zu trennen? Müssen wir angesichts des Aufkommens neuer Technologien auch weiterhin an Basisdiensten festhalten die dem Universaldienst zuzurechnen sind? Muss Track and Trace auf dem Paketsektor nicht auch als Basisdienst gesehen werden? Wie können diese Dienstleistungen allen Ländern zugänglich

gemacht werden? Doch wenn wir immer mehr fakultative, nicht aus dem ordentlichen Haushalt finanzierte Zusatzangebote machen, stellt sich die Frage nach neuen organisatorischen Massnahmen.

Das erfordert selbstverständlich umfassende Überlegungen unter Berücksichtigung aller denkbaren Möglichkeiten, mit denen die von Ungarn geleitete Gruppe zur Prüfung der Finanzierung des Vereins derzeit befasst ist. Eine bereits ausgearbeitete Idee der Gruppe wäre die Forderung, alle dem Kongress vorgelegten Resolutionsvorschläge durch einen Kostenvoranschlag und Angaben zu möglichen Finanzierungsquellen zu ergänzen.

**G. Huang** Angesichts des nominellen Nullwachstums müssen wir neue Finanzierungsmöglichkeiten erschliessen. Im Internationalen Büro wurde die Effizienz bereits durch verschiedene Massnahmen verbessert. Unter anderem haben wir einen Ausschuss für Aufstiegsfragen geschaffen und einen Verhaltenskodex herausgegeben, der den Mitarbeitern neue Möglichkeiten eröffnet, andererseits auch die einzelnen

Verantwortungsbereiche genauer definiert.

Was sagen Sie all jenen, die heute noch daran zweifeln, dass der WPV durchaus in der Lage ist, die Interessen aller am Postsektor Beteiligten zu vertreten?

**E. Dayan** Ich muss ganz allgemein feststellen, dass wir dank der von uns erzielten Ergebnisse immer glaubwürdiger werden. Wir wurden von internationalen Organisationen, aber auch von der Familie der Vereinten Nationen sozusagen wieder entdeckt und haben für unsere Arbeit neue Partner gefunden. Erwähnt seien hier unser Beobachterstatus bei der Welthandelsorganisation (WTO) und bei der Internationalen Migrationsorganisation (IMO), die Anerkennung unserer Fachkenntnisse durch INTERPOL, aber auch unsere verstärkten Kontakte mit der Internationalen Telekommunikationsunion (ITU), mit der Weltzollorganisation, dem Internationalen Luftverkehrsverband und der Internationalen Standardisierungsorganisation (ISO). Zu unserer Konferenz in Dubai kamen Minister, Vertreter von Handelsbanken, Anwalts-



büros und viele andere. Das sind eindeutige Zeichen. Länder und Organisationen wenden sich immer häufiger an uns, nachdem wir einen Schritt auf sie zu gemacht haben. Die Ergebnisse unserer Massnahmen steigern unsere Glaubwürdigkeit.

Sind Sie der Meinung, dass Entscheidungsträger sich heute stärker für den Postsektor interessieren als früher?

**G. Huang** Hier sind Fortschritte festzustellen. Wir haben heute engere Kontakte mit den verschiedenen Botschaften und Gesandtschaften, und über sie wird der WPV in weiteren Kreisen bekannt. Unser Verein ist auch im Rahmen der Vereinten Nationen sehr aktiv geworden. Wenn Mitarbeiter des Internationalen Büros in ein Land fahren, werden sie nunmehr meist vom für den Postsektor zuständigen Minister, dem Ministerpräsidenten oder gar dem Präsidenten empfangen. Einige Länder betrachten die Post zwar nicht als vordringliches Anliegen, doch wichtig ist, dass die Postbetreiber auch weiterhin ihre Dienstqualität verbessern, den Bedürfnissen der Konsumenten und Unternehmen

entgegenkommen und neue Technologien einsetzen, um so möglichst viel zur Entwicklung der Wirtschaft ihres Landes beizutragen. Wir als Teilhaber an diesem Sektor können selbst das Image der Post beeinflussen.

**E. Dayan** Die umfassenden Postreformpläne des Internationalen Büros haben sich als besonders wirkungsvoll erwiesen, da die betreffenden Regierungen aufgerufen wurden, selbst klare Regeln zur Entwicklung des Sektors auszuarbeiten. Das war sicherlich eine Premiere. Wir haben innerhalb von knapp zwei Jahren an die dreissig Abkommen geschlossen. Zur Verbesserung der Wirkung unserer Massnahmen setzen wir selbst regionale Entwicklungspläne um, schaffen echte partnerschaftliche Beziehungen zu Regierungen, Botschaften, Postbetreibern, Regulierungsorganen und regionalen Organisationen. Wir stützen uns bei all unsere Massnahmen auf die vom Weltpostkongress festgelegten Prioritäten und arbeiten genaue, vom betreffenden Land, der betreffenden Region verabschiedete Indikatoren aus. Auch leisten wir Unterstützung bei der Beschaffung der erforderlichen finanziellen Mittel und bei der Bewertung der Ergebnisse. Das ist etwas ganz neues. Angefangen damit haben wir in Afrika, doch andere Regionen werden sicherlich folgen.

Warum ist der Beobachterstatus des WPV bei der WTO und der IMO so wichtig?

**E. Dayan** Die Postdienste unterliegen dem Allgemeinen Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen. Gleichzeitig aber muss der Universaldienst der Post gesichert werden, auch sind die Eigenheiten der Entwicklungsländer zu berück-

sichtigen, grössere Rechtssicherheit in den Diskussionen über den Zugang zu den Märkten zu gewährleisten und die Probleme der Abstimmung der Beschlüsse der WTO einerseits und jenen des WPV andererseits zu lösen. In Dubai hat Pascal Lamy von einem dreidimensionalen Netz und von der Bedeutung des Postsektors für die wirtschaftliche Entwicklung gesprochen. In diesem Bereich sind wir besonders legitimiert, denn beide Organisationen tragen, jede auf ihre Weise, zur Entwicklung des Welthandels bei. Andererseits kommt es zu immer stärkeren Migrationsbewegungen. Zusammen mit der IMO finden wir unter Verwendung neuester Technologien entsprechende Lösungen für das Problem der Geldüberweisungen, wobei wir uns vor allem um die Interessen der Migranten kümmern, dabei aber auch die internationalen Standards zur Bekämpfung der Geldwäsche einhalten, aber auch immer Sicherheitsprobleme im Auge behalten.

Womit wird sich der WPV bis zum Weltpostkongress von Nairobi vordringlich befassen?

**E. Dayan** Vor allem wollen wir die bereits laufenden Massnahmen fortführen und eine positive Bilanz der Weltpoststrategie von Bukarest vorweisen können. Wir werden auch die Zukunft vorbereiten und uns dazu auf Konzepte stützen, die von der Konferenz von Dubai ausgearbeitet wurden: Zusammenschluss der Netze, Rolle des Postsektors in der Informationsgesellschaft, Governance und Entwicklung.

# Lasst uns mitein- ander reden!

Von  
Rhéal LeBlanc

Die vor nunmehr 132 Jahren gegründete Zeitschrift des Weltpostvereins verändert sich im Gleichmass mit dem Umfeld des Vereins und des Postsektors.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich die Landschaft der Post stark entwickelt, so beteiligen sich die Mitglieder des Konsultativrates immer stärker an den Arbeiten des WPV, schaffen Regierungen Regulierungsstellen zur besseren Überwachung eines Marktes auf den täglich neue Betreiber drängen, und der Postsektor selbst steht mitten in den grossen Umwälzungen der Informationsgesellschaft. Neue Probleme, neue Akteure, neue Prioritäten... Für die Zeitschrift ist es nun an der Zeit, sich den Änderungen zu stellen.

Originelle Deckblätter, klares Layout, neue Rubriken, kürzere Artikel... *Union Postale* hatte sich zehn Jahre lang nicht mehr verändert, heute aber verjüngt sich die Zeitschrift, modernisiert sie sich.

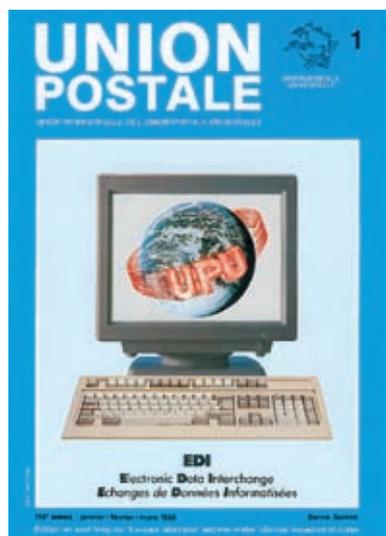
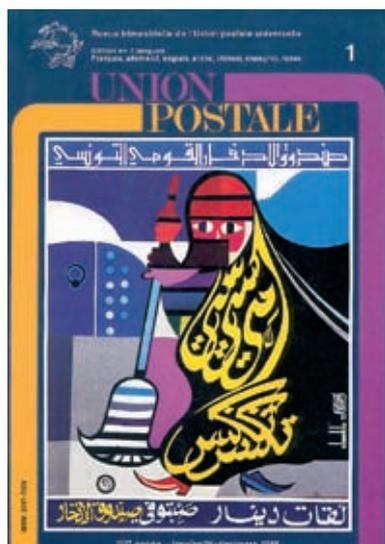
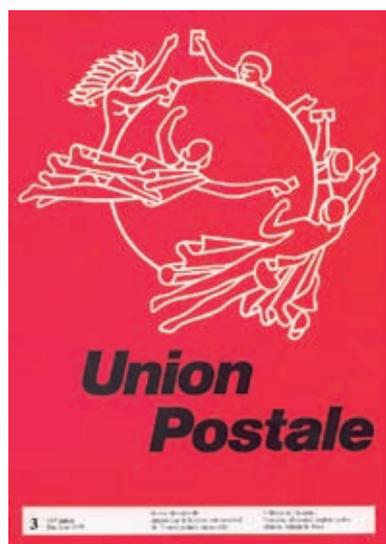
Die Neugestaltung der *Union Postale* dient nicht nur einer zeitgemässen Information, sondern auch dem Gespräch mit den Lesern und allen am Postsektor Beteiligten. Daher wurden manche Rubriken neu durchdacht, andere aber mussten neuen Platz machen. Die Rubrik «Im Gespräch mit Führungskräften der Post» wurde zum «Gespräch», und soll uns die Möglichkeit geben, mit noch mehr Vertretern des Postsektors zu sprechen. Verschwunden sind die Rubriken «Recht auf Kommunikation» «Ein Postamt im Scheinwerferlicht» und «Philatelieforum», doch werden auch weiterhin Artikel zu diesen Themen erscheinen, wann immer Neues und Interessantes mitzuteilen ist. Eine neue Rubrik «Kurzmeldungen» befasst sich mit aktuellen Themen in aller Welt, gleichgültig ob sie Privatbetreiber oder öffentliche Betreiber betreffen. Hin und wieder könnten auch weitere Rubriken auftauchen.

In einer Vierteljahreszeitschrift ist der Platz beschränkt, daher werden wir uns um eine bessere Nutzung des Internet bemühen, in das wir Informationen stellen werden, die wir nicht drucken können. Zu dieser Nummer z.B. ist die vollständige Niederschrift eines Gesprächs mit Mark Steadman von der dänischen Post, der im November des vergangenen Jahres in Kopenhagen eine internationale Konferenz der Post- und Kommunikationsmuseen veranstaltete, auf der Internet-Seite von *Union Postale* zu lesen. Dieses Gespräch ist eine gute Ergänzung des Hauptthemas dieser Nummer.

Die arabische, chinesische, deutsche, russische und spanische Fassung der Zeitschrift werden nunmehr genau wie die englische und französische Fassung als eigenständiges illustriertes Blatt veröffentlicht.

Wir hoffen mit der Neugestaltung der *Union Postale* Ihren Geschmack zu treffen und erwarten mit grosser Spannung Ihre Stellungnahme zu den veröffentlichten Artikeln oder aber zum Postsektor im Allgemeinen. Nur keine Hemmungen, schreiben Sie uns!

Ausgaben aus den Jahren 1979, 1988, 1993 und 2004 spiegeln die Entwicklung der Zeitschrift *Union Postale*.



## Kurzmeldungen

### Postreform in China

Im Zuge ihrer Postreform hat die Postverwaltung von China zwei völlig voneinander getrennte Bereiche geschaffen: eine Regulierungsbehörde, das staatliche Postamt, das mit der Marktaufsicht betraut ist, und einen Betreiber, den Chinesischen Postkonzern, dem die kommerziellen Aktivitäten obliegen. Die Regulierungsbehörde wird gesunde und gerechte Wettbewerbs-

bedingungen zu schaffen haben, das neue Postunternehmen seinerseits wird neue Produkte und Dienstleistungen, vor allem im Bereich der Expresskurierdienste anbieten, die Zahl seiner regionalen Dienststellen erhöhen und seine Angebote für Sparer neu organisieren.

Quelle: Chinadaily.com

### Postdienste: eine Priorität der Europäischen Union

Die Liberalisierung der Post gehört zu den Prioritäten der bis Juli 2008 aufeinander folgenden jeweils sechsmonatigen Präsidentschaften der EU – Deutschland, Portugal und Slowenien. Ausgearbeitet wird die neue Richtlinie zur endgültigen Einführung des Binnenmarktes der Postdienste, ein Regelwerk für einen 90 Milliarden Euro-Markt von. Die Angelegenheit ist

besonders dringlich, weil die Europäische Kommission die vollständige Liberalisierung des Marktes bis zum Jahre 2009 vorschlägt, vor allem aber das Ende des «reservierten Bereichs» der nationalen Betreiber für Sendungen unter 50 Gramm.

Quelle: Deutsche Präsidentschaft der Europäischen Union

### Einsatz von RFID bei der indischen Post

Die indische Post wird als eines der ersten Postunternehmen die Identifikationstechnologie über Funkfrequenzen (RFID) für Expresspakete und – in ihrer logistischen Infrastruktur – für Briefe einsetzen. Das Postunternehmen plant ausserdem zur Erfüllung von Kunden-

bedürfnissen und zur Ausstattung ihrer Postämter mit EDV-Anlagen Investitionen in diese Spitzentechnologie zur Einführung eines online Track and Trace-Systems.

Quelle: The Financial Express

### Die algerische Post will ihren Kunden näher rücken

Die Ankündigung der algerischen Post über die Einrichtung von kundennahen Poststellen in grossen Städten des Landes dient dazu, den Kunden besseres Gehör zu verschaffen und die Dienstqualität zu verbessern. In diesen in dicht besiedelten Gebieten angesiedelten Poststellen erhalten die Bewohner Informationen über die verschiedenen Dienste, Zugang zu den Internetseiten des Unternehmens, können aber auch mit den 2,5 Millionen Magnetkarten, die bis Juli 2007 an alle Inhaber von Postscheckkonten verteilt werden, Geld abheben.

Quelle: algerie-dz.com

### Ein GPS-System für Sendungen

Die Post der Vereinigten Staaten (USPS) kündigt mit Einführung «intelligenter Sendungen» im Jahre 2009 eine Revolution des Sektors an. Es handelt sich dabei um eine Kombination von standardisierten intelligenten Strichcodes, Track and Trace der Sendungen und Informationen in Echtzeit für die Kunden. Dieser Dienst soll im Jahre 2009 in Betrieb gehen und wird vom Generaldirektor von USPS John Potter als «GPS-System für Sendungen» bezeichnet. Besonders betonte er die Tatsache, dass der standardisierte intelligente Strichcode an jeder Sendung – Briefe und Flats – angebracht werden soll, aber auch an jeden Behälter.

Quelle: ePostalNews

## Kurzmeldungen

### Ökologische Massnahmen bei DHL

DHL Express hat soeben 21 mit Erdgas betriebene Fahrzeuge mit besonders niedrigen Staubpartikel- und Stickoxydemissionen angekauft. Mit einem solchen Fuhrpark werden derzeitige und künftige europäische Standards und Mindestanforderungen an die Luftqualität erfüllt. Diese Fahrzeuge

vervollständigen den Fuhrpark des Konzerns Deutsche Post World Net für die Paketzustellung, der heute bereits über 170 ökologisch betriebene Fahrzeuge verfügt.

Quelle: Presseausendung der Deutschen Post

### PostEurop hat einen neuen Generalsekretär

Neuer Generalsekretär von PostEurop ist seit dem 26. Februar dieses Jahres Ingemar Persson. Nach 37 Dienstjahren bei der schwedischen Post übernimmt er den Posten von Marc Pouw, der diese Funktion sechs Jahre lang bekleidete. Ingemar Persson sagte, eine seiner wichtigsten Aufgaben wäre

die Erhaltung «gerechter Wettbewerbsbedingungen» für die verschiedenen Postbetreiber in einem immer stärker liberalisierten Postumfeld. Der engere Verein des WPV PostEurop zählt 43 europäische Postbetreiber zu seinen Mitgliedern.

Quelle: Presseausendung von PostEurop

### Wird Aéropostale demnächst südafrikanisch?

Aéropostale – heute Europe Airpost –, die Fluggesellschaft, die der französischen Autor und Flugpionier Antoine de Saint-Exupéry berühmt gemacht hat, könnte an einen neuen Besitzer übergehen. Aéropostale ist nicht nur ein wesentlicher Teil der Fluggeschichte Frankreichs und des kollektiven Gedächtnisses der Franzosen, sondern auch eine der wichtigsten französischen Fluggesellschaften mit

mehr als 400 Mitarbeitern und 26 Flugzeugen und könnte nunmehr von einem südafrikanischen Interessenten aufgekauft werden. Begründet wird ein solcher Plan mit ökologischen Rücksichten, da die französische Post beabsichtigt, sich für ihre Transporttätigkeit nunmehr der Eisenbahn zu bedienen, um die Umweltverschmutzung zu reduzieren.

Quelle: Le Monde

### Ablehnung der Postrichtlinie durch die Internationale Postgewerkschaft

UNI-Europa Post, der internationale Gewerkschaftsbund des Postsektors beginnt eine Kampagne gegen die Überarbeitung der europäischen Postrichtlinie zur vollständigen Liberalisierung des Marktes bis zum Jahre 2009. Gewerkschaftsvorsitzender John Pedersen meint, die vollständige Liberalisierung des Marktes würde zum Verlust von tausenden Arbeitsplätzen führen, die möglicherweise im Bedarfsfall mit Zeitarbeitern ohne gesetzlichen Schutz besetzt werden könnten. Ferner unterstreicht er die Bedeutung der Erhaltung des Universaldienstes der Post sowie die Gefahr einer Festlegung einheitlicher Entgelte durch die neue Richtlinie.

Quelle: Presseausendung von UNIPostal

### Investitionen bei ZIMPOST

Im laufenden Jahr wird ZIMPOST mindestens drei Milliarden USD in den Bau von zwei neuen Postämtern, den Ankauf von Postbeförderungsfahrzeugen und die Schaffung von zehn mobilen Postämtern für die Versorgung dünn besiedelter Gebiete des Landes investieren. Gleichzeitig ist die Diversifizierung bestimmter Dienste wie Kurierdienste vorgesehen, sowie der Abschluss von Partnerschaften mit Verlagshäusern, Versicherungsgesellschaften und dem nationalen Rundfunk- und Fernsehbetreiber.

Quelle: AllAfrica.com

# Take advantage of our expertise.



FROM HIGH PERFORMANCE SORTERS TO 'TURNKEY' SOLUTIONS

SOLYSTIC is able to draw on its extensive resources of both technical and personal expertise in order to process mail within increasingly tight deadlines. For over 50 years now, SOLYSTIC has been a special partner for postal services all over the world, sought-after for its capacities to listen, to understand your requirements, draw up diagnostics, react in real-time and propose tailor-made solutions. Take advantage of this expertise, it makes all the difference.

*SOLYSTIC has been awarded the International Trophy for Technology*



## Future postal solutions

SOLYSTIC S.A.S - 14, avenue Raspail - 94257 Gentilly CEDEX - France  
Tel: +33 (0)1 49 69 41 00 - Fax: +33 (0)1 45 47 82 20 - [www.solystic.com](http://www.solystic.com)





# SIEMENS

Industrial Solutions and Services

## It's so easy... to keep dreams on track

No matter which track you have to take, with our innovative spirit and engineering competence including software applications you are on the right track. Our experience in postal automation and technological solutions encompasses everything you are looking for – from managing large parcels or sophisticated local or nationwide networks to sorting mail faster than you ever thought possible.

We at Siemens take the most direct track to putting you in the leading position for your customers.

**Your Success is Our Goal**

